

Entschädigung der Weiterbildung von psychologischen Psychotherapeut:innen an den Zürcher Spitälern

- Psychologische Psychotherapeut:innen sind für die **psychiatrische Grundversorgung** der Bevölkerung heute unerlässlich. Sowohl in den psychiatrischen Kliniken wie auch in den Ambulatorien arbeiten heute schon mehr psychologische Psychotherapeut:innen als Psychiater:innen. (z.B. gemäss Geschäftsbericht 2022 der PUK: 350 Psycholog:innen, 320 Ärzt:innen)
- Psychologische Psychotherapeut:innen durchlaufen eine **anspruchsvolle Ausbildung**: Nach dem Masterstudium in Psychologie folgt berufsbegleitend zur mehrjährigen Arbeit in einer psychiatrischen Klinik eine mindestens vierjährige psychotherapeutische Weiterbildung.
- In der modernen Psychiatrie steht die Psychotherapie im Mittelpunkt. Angehende psychologische Psychotherapeut:innen sind dafür **gleich gut qualifiziert wie angehende Psychiater:innen**.
- Die **Weiterbildungskosten** für den Erwerb des Fachtitels belaufen sich auf **50 000 – 70 000 Franken**. Die angehenden psychologischen Psychotherapeut:innen müssen alle diese Kosten selbst tragen, während sie gleichzeitig als Assistenzpsychotherapeut:innen deutlich schlechter bezahlt werden als die Assistenzärzt:innen.
- Während Assistenzärzt:innen ihre Weiterbildung in der Regel in der Arbeitszeit absolvieren können, müssen Assistenzpsychotherapeut:innen **ihre Weiterbildung oft in der Freizeit** absolvieren, d.h. sie können nur 80% arbeiten, verdienen also noch weniger.
- **Psychiater:innen werden zunehmend aus dem Ausland** rekrutiert, was dazu führt, dass den schlechter ausgebildeten Fachkräften, die oft nicht gut Deutsch sprechen, die ganze Weiterbildung finanziert wird, im Gegensatz zu den gut ausgebildeten, deutsch sprechenden psychologischen Psychotherapeut:innen.
- Zitat von Prof. Daniel Hell (Psychiater) in der NZZ vom 7.11.2023: «Institutionelle Arbeitgeber müssen gut abwägen, wen sie einstellen möchten: Dürfen es nur Psychiater sein? Oder auch Psychologen, die eine gute psychotherapeutische Ausbildung haben und aus der Schweiz stammen? Man muss der Realität ins Auge sehen. Ich persönlich glaube, es führt kein Weg daran vorbei, **Psychologen vermehrt zu berücksichtigen und den Psychiatern gleichzustellen.**»
- In der ambulanten Grundversorgung gibt es auch bei den psychologischen Psychotherapeut:innen einen **Fachkräftemangel**. Für Patient:innen ist es sehr schwierig, einen Therapieplatz zu finden. Die meisten psychologischen Psychotherapeut:innen sind ausgebucht oder haben längere Wartezeiten (z.B. bei Kinder- und Jugendlichen beträgt die Wartezeit zwischen 6 bis 9 Monate, Schweiz. Gesundheitsbefragung 2022).
- Es ist also auch für die ambulante Grundversorgung unabdingbar, dass an den Spitälern viele psychologische Psychotherapeut:innen **zu möglichst attraktiven Bedingungen** ausgebildet werden können.

21. November 2023